

Für sichere Grenzen – 350 bilden Menschenkette



☒ 350 Bürger aus Deutschland und Tschechien bildeten vergangenen Sonntag gemeinsam eine Menschenkette entlang der Grenze beider Länder. Zuvor und im Anschluss an die symbolträchtige Aktion für sichere Grenzen, sprachen auf einer Kundgebung in der oberfränkischen Grenzstadt Schirnding Redner aus beiden Staaten.

Wie den Bannern im Kundgebungsbereich schon im Vorfeld zu entnehmen war, sind Organteams diverser PEGIDA-Ableger angereist. Neben PEGIDA-Kassel, waren die süddeutschen PEGIDA-Ableger aus Stuttgart, Nürnberg und München vertreten. Ebenfalls mit dabei, PEGIDA-Aktivisten aus Österreich und der Schweiz.



Die tschechischen Aktivisten kamen im Pulk über die Grenze und wurden mit Applaus herzlich empfangen.



Neben der Bühne gab es während der Veranstaltung die Möglichkeit sich mit verschiedensten T-Shirts und Pullovern einzudecken. Die Kleidungsstücke waren unter anderem mit den Schriftzügen „Asylwahn stoppen“, „Wir sind das Pack“, oder mit Motiven wie der Wirmer-Flagge bedruckt. Sie fanden zahlreiche Abnehmer.



Zum Auftakt sprach Michael Viehmann, Frontmann von PEGIDA-Kassel.



Er stimmte die ca. 350 „Grenzschützer“ mit einer unverblünten, deftigen und politisch inkorrekten Ansprache auf einen aktiven Nachmittag ein.

Als zweiter Redner sprach Gernot H. Tegetmeyer von PEGIDA-Nürnberg.



Der ehemalige Polizist und heutige Unternehmer, Journalist und Politiker (DIE FREIHEIT) aus Franken sprach sich für ein Europa der Vielfalt aus. Er verwies dabei auf die verschiedenen Sprachen und Nationen : „Wir wollen nicht, dass es zu einem Einheitsbrei verkommt!“. Er sprach von „Politikerdarstellern“, die nicht mehr das Deutsche Volk vertreten. Andere Länder würden hingegen wieder ihre Grenzen achten. Und er sprach sich für ein Europa der Vaterländer und für ein freundschaftliches Verhältnis zu Russland aus. Bezüglich der Masseninvasion von „Flüchtlingen“, die täglich zu Tausenden nach Deutschland und Europa kommen, sprach er von einem Genozid an den europäischen Völkern. Mit den kämpferischen Worten: „Zusammen stehen wir, zusammen kämpfen wir, zusammen sind wir stark und zusammen werden wir siegen, lang lebe Deutschland“, schloss Tegetmeyer seine Rede.

Nach den beiden ersten Rednern brach ein mit deutschen, tschechischen und Fahnen in regionalen Farben bestückter Zug auf, um im Grenzverlauf eine Menschenkette zu bilden. Im folgenden Video sind Ausschnitte des Spaziergangs zur Grenze und die imposante Menschenkette zu sehen.

Es war nicht nur zu spüren und in den Sprechchören zu hören, dass alle Teilnehmer lieber heute als morgen ein Ende der Kanzlerschaft Merkels herbeisehnten. Auf Plakaten und auch als Aufkleber trugen die Demonstranten ihre Botschaft unmissverständlich vor sich her: „Merkel muss weg!“



Auch mit dabei: PEGIDA-Gründer Lutz Bachmann aus Dresden (Bildmitte).



Das Medieninteresse war groß. Auch ein Fernsehteam aus Japan war ins Fichtelgebirge gekommen um über die symbolische Grenzschießung und die PEGIDA-Bewegung zu berichten.



Impressionen vom Zug der „Grenzschießer“:





Bilder von der Menschenkette entlang der Deutsch-Tschechischen Grenze:





Im Anschluss an den Spaziergang und der imposanten Menschenkette sprach Fikri Akar, aramäischer Christ und Kurde aus Bayreuth. Er überzeugte mit einer emotionalen und authentischen Rede.



Angesichts der außer Kontrolle geratenen Asylströme appellierte er an das Deutsche Volk, endlich aktiv zu werden: „Wir müssen Widerstand leisten!“. Er erinnerte an die Vertreibung der Christen im nahen Osten und warnte davor, von Moslems unterwandert zu werden. „Wacht auf, es ist eure Heimat!“, rief er in die Menge.

Als nächster sprach Ignaz Bearth. Er ist Schweizer Politiker und Mitbegründer und Präsident der Partei Direktdemokratische Partei Schweiz (DPS).



Bearth: „Diese Regierung muss ausgetauscht werden, lieber heute als morgen, bevor sie das Deutsche Volk austauschen!“, als Antwort skandierte die Menge „Merkel muss weg!“. Er berichtete, dass Frankreich aktuell die Grenzen einen Monat kontrollieren wird. „Grenzen dicht!“, riefen die Zuhörer. Bearth warf in diesem Zusammenhang der Bundesregierung vor zu

lügen, wenn diese behaupten würden, die deutschen Grenzen nicht schließen zu können.

Mario Beck von PEGIDA-Kassel trug in seiner Rede Fakten zur Islamisierung Europas und der Asylkatastrophe vor.

Marek Cernoch – Member of Parlament CR, sprach als tschechischer Vertreter. In Richtung der Teilnehmer sagte er: „Wir haben hauptsächlich eine Sache gemein. Uns ist das Schicksal und die Tradition unserer Länder nicht egal!“. Die Situation in der sich Europa befindet bewertet Cernoch so: „Ganz Europa ist der größten Bedrohung der letzten Zeit ausgesetzt. In Europa streifen hunderttausende Einwanderer herum, die nicht die Regeln und Gesetze unserer Länder respektieren!“ Seine Antwort darauf: “ Wir dürfen mit sofortiger Wirkung die illegalen Einwanderer nicht mehr annehmen. Wir müssen sofort strenge Grenzkontrollen einführen. Wir müssen sofort alle abgelehnten Asylbewerber wieder zurück schicken.“

Als letzter Redner sprach Michael H. Ein bodenständiger und „echter Bayer“, wie er sich selbst vorstellte.



Er wohnt in einem der Nachbarorte von Schirnding. Er präsentierte Volkes Stimme und trug seine am gleichen Tag am Küchentisch geschriebene Rede engagiert vor. „Bald werden wir die Fremden im eigenen Land sein“. „Merkel, Seehofer, Gabriel einfach abwählen“, lautete seine Forderung. „Für was haben unsere Mütter und Väter unser Land durch deren Hände aufgebaut und diese A.. machen alles kaputt“. „Wir sind das Volk“ und verdiente „Michael, Michael“-Rufe erntete der aus der Landwirtschaft kommende Mann zum Ende seiner Rede.

Zum Schluss gab Michael Viehmann noch einige kleine Hinweise,

wo und wann ungefähr die nächste Menschenkette stattfinden wird.

Gegendemonstranten wurden während der gesamten Zeit keine gesehen. Dennoch wurde parallel zur Menschenkette in Schirnding eine Gegenveranstaltung abgehalten, zu der die Bürgermeisterin, Karin Fleischer (CSU), diverse Parteien und wie könnte es anders sein, auch die Kirchen aufgerufen hatten. An dem von den Medien protegierten und organisierten Gegen-Protest, inklusive eines ökumenischen Abschlussgottesdienstes, sollen nach Presseangaben etwas mehr als 1000 Menschen teilgenommen haben. Wie noch vor Ort zu erfahren war, wurde in der Nachbargemeinde in Arzberg, in der dortigen evangelisch-lutherischen Gemeinde, während des Gottesdienstes zur Teilnahme an den Gegenprotesten aufgerufen. Wie PI vor Ort außerdem erfuhrt sind in der Gemeinde Arzberg in einem Hotel Asylbewerber untergebracht, für die der Staat pro Kopf und Tag 26,50 zahlt. Wie ein Anwohner weiter erzählte, sollen die „Flüchtlinge“ gefordert haben, dass Jalousien vor den Fenstern montiert werden sollen, damit sie den Kirchturm nicht mehr sehen müssen. Wer unter diesen Umständen, wie diese evangelische Kirchengemeinde, dann auch noch dazu aufruft gegen PEGIDA zu demonstrieren, dem ist tatsächlich nicht mehr zu helfen. Wie heißt es so treffend: „Die dümmsten Kälber wählen ihre Schlächter selber!“

Pressespiegel

- » Franken.de
- » Bayerischer Rundfunk
- » Die Welt
- » Zeit-online



Kommentar

Verglichen mit ostdeutschen PEGIDA-Versammlungen waren am

Sonntag in Schirnding wenige vor Ort. Bayern ist nicht Sachsen und für westdeutsche Verhältnisse sind 350 Demonstranten dennoch ein achtbares Ergebnis, zugegeben mit Luft nach oben. Auch war sicher dem ein oder anderen der rein symbolische Ort an der bayerisch-tschechischen Grenze nicht Motivation genug. Deshalb wird die Ankündigung, nach dem Testlauf in Sebnitz und dem Symbolakt in Schirnding, im Dezember heißeres Eisen anzupacken, für viele Selbstverpflichtung sein, das nächste Mal mit auf die Straße zu gehen. Empörung und Erkenntnis über die politischen und gesellschaftlichen Missstände muss entschlossenes Handeln folgen, wenn sich etwas zum Besseren wandeln soll. Ob in Passau, Freilassing oder mit einer Menschenkette um den Bundestag, im Dezember gilt es Gesicht zu zeigen. Es ist unser Land, unsere Zukunft, nehmen wir sie endlich in unsere Hände!

PI wird rechtzeitig über neue Aktionen informieren. Aktuelle Informationen auch auf der Facebook-Seite: „Wir helfen beim Grenzbau“

